Lan Por ti Hotel Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben-Ausgaben: "Würgeser Zeitung" und "Erbacher Zeitung".

Umtliches Organ der Stadt Camberg und des Königlichen Amtsgerichts

Der "hausfreund für den goldenen Grund" ericheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). - Der Bezugs-Preis beträgt ! vierteljährlich 1 Mark, durch die Post bezogen 1.29 Mark. Unzeigen die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.



Haupt-Unzeigeblatt für den goldenen Grund und das Emstal

Bochentliche Gratis-Beilagen: "Illuftriertes Unterhaltungsblatt" und "Landwirticaftlices Bentralblatt". Druck und Berlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ummelung. Befchaftsftelle: Bahnhofftrage. - Telephon Rr. 28.

Nummer 112

Samstag, den 26. September 1914

36. Jahrgang

Mitäriiche Borbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes

iamtliche Gerren Bürgermeifter des Areifes! Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung n. 18. September d. Js. - Kreisblatt Rr. erjuche ich, durch ortsübliche Bekannthung die jungen Leute im Alter pon 16-20 dren aufzufordern, sich innerhalb 48 Stun-en auf den Bürgermeisteramtern zur Teil: ne an der militärischen Borbereitung grungend zu melden. Ferner ersuche ich, fort an fämtliche Jugendpflegeorganisationen er Gemeinde herangutreten und ihren Ginbahin geltend zu machen, daß fich alle gen Leute ber Jugendpflegevereine gur itarijden Ausbildung zur Berfügung ftellen. Auch die nicht den Bereinen angehörigen gen Leute find willkommen. Ich zweifle daran, daß sich alle Personen im Alter 16—20 Jahren im Interesse unseres derlandes in der jegigen ernften Beit an militarifden Borbereitung beteiligen werden. Rach Abichluß der Borbereitung wird ben gelnen Teilnehmern in geeigneten Fallen & Bescheinigung ausgestellt, die zweisellos wirksames Mittel fein wird, um den dem-

militarifchen Laufbahn zu ebnen. Bis fpateftens gum 29. d. Mts. ift mir Elite derjenigen Personen, die sich bei nen zur militarischen Borbereitung gemeldet ben, einzureichen.

Eine genügende Ungahl Führer und Unführer haben fich bereits in dankenswerter me unentgeltlich für die gute Sache gur

fugung geftellt. Limburg, den 25. September 1914. Der Sigl. Landent:

Bildting, hauptmann und Kompagniechef.

zurzen im Lazarett hierfelbst liegen-

Die geuertaufe des Referve= Regiments Ur. 87. M.: Gladbach, 15. September 1914.

der Offigier ichreibt uns folgende lebenbige Schilderung, wie er mit feiner Rompagnie die Feuertaufe erhalten hat. Rit fliegenden Fahnen und lautem beerten hurra hatten wir die lurenburgischfiche Brenge überschritten von ben Lurengern noch mit einigermaßen freundlichen bedacht, von den wenigen guruckgebenen belgischen Dorfbewohnern aber icheel ber Seite angesehen. Mit gutem Trinkbier haben fie uns trogdem reichlich verforgt. trasen deutsche Laute unser Ohr, drei der weiter nach Westen sollte es damit och vorbei sein. Run, sagten wir uns, so den wir ihnen unsere Wünsche in ihrer

nache vortragen lassen, wir haben genug anzösisch sprechende Kameraden in der mpagnie. Außerdem tröftete uns der Beite, daß schlimmsten Falles die Piftole, en Sprache ja international ift, gu fprechen

Soon begegnen uns auf zweiradrigen etenkarren die erften leicht verwundeten uiden. Bar manden unferer braven blid ein Befühl eigner Art beschlichen haben aber ichnell wieder ichwand, als wir kurge barnach von vorne lante Hurrarufe vermen. Die erften gefangenen Frangofen! Ramen fie in Reihen gu vieren einhergeporan vier Offiziere und dahinter etwa Mann, alles lange junge, Schlecht ernahrte hen, und einige Pifangs, die wohl den b nicht mehr erlebt haben. Wie die mit Repflanztem Seitengewehr nebenher marsenden Begleitleute fagten, hatten die auf mafferholende deutsche Soldaten geen. Als die gefangenen Rothofen porgetont haben mögen.

Soon zwei Tage lang hatten wir aus weiter Ferne Ranonendonner gehort, nun aber donnerte es erheblich naber. Bor uns taucht eine malerisch an stellen bewaldeten Bergabhangen gelegene belgifche Stadt auf. das Ziel unseres Mariches für diesen Tag. Für manchen unserer Kameraden sollte es das Biel feiner Lebenswanderung werden! Sehr ichlau hatten es die Berren Frangofen anfangen wollen, wie wir nachher von Ge-fangenen erfuhren. Den größten Teil der Häuser hatten sie mit der Flagge des Genfer Areuges verfeben, die Reller und Dachboden aber mit Soldaten und bewaffneten Einwoh-nern besetzt, die die als schwächere Abteilung gemeldeten Prussiens samt den Fahrzeugen in den Ort hereinlassen, dann aber die Falle zumachen und uns zusammenschießen sollten. Bott sei Dank gingen einzelne feindliche Ge-wehre zu früh los, so daß nur die in den Ort einmarschierte Spihenkompagnie Feuer erhielt. Als von außen neue Truppenteile eindrangen, zogen die Herren Frangosen es vor, sich schemigst aus den Straßen zu verziehen, wobei ihnen unsere Truppen bereit-willigst mit Feuer und Schwert nachhalfen.

Um Sudwestausgang des Stadtchens, deffen lette Saufer uns noch genügend Schut bieten, beißt es bann aber: Entwickeln! Es ift nun gerade kein reines Bergnugen, eine Strafen-biegung, die vom tollften Infanteriefeuer fortgefett bestrichen wurde, überqueren gu muffen. Aber es hilft nichts. Ohne bisher felbit einenSchuß abgegeben gu haben, muß die 5. Kompagnie zugweise hinüber, über eine kleine Strafenmauer hinweg und einen Sprung in unbekannte Tiefe hinab wagen. Daß die Reise zwei Meter tief in Brenneffeln hinunter geht, macht nichts aus. Zum Abkühlen flieft gehn Meter tiefer ein etwa gehn Meter breiter Bach, deffen kuhlende Fluffigkeit uns alsbald bis an den Leib aufnimmt. hindurch und über eine Wiese unter seindlichem Flankenseuer hinüber zum steil ansteigenden Wald,
der uns etwas Deckung gewährt. Endlich
können auch wir unsere Gewehre spreche laffen. Hindurch bis an den jenfeitigen Baldrand, da haben wir fie por uns. In einem einzelnen größeren Saus und beffen Wirtichafts. gebäuden haben fie fich hauslich eingeniftet und bereiten uns ein wenig freundlichen Empfang. Gefährliche Burichen! Richt die Rothofen, die in fpateren Befechten icon auf 500 Meter Entfernung por uns ausriffen, find es, fondern Elitetruppen, Rolonialtruppen. Da wir nun auch von einem erhöhten Walbrand halblinks unter Feuer genommen werben, muß ein Teil der inzwischen mit anderen Rompagnien vermischten 5. Kompagnie sich gegen diesen Gegner wenden. Auf etwa 300 Meter über eine tiefe Schlucht hinweg rollt ununterbrochen bas Gewehrfeuer. Berdeckt durch Ginfter- und Seidekrautbuiche, geben unfere Berdeckt durch Leute im Liegen in Anschlag. Wer kein Schuffelb hat, kniet, feuert und verschwindet wieder. Rechts und links Todesschreie, wo das feindliche Kupfermantelgeschof geseffen hat. Unfere Offizire haben langit die Gewehre der Bermundeten und Gefallenen ergriffen, fich mit beren Munition die Tafchen vollgetopft und feuern mit uns. Schon wird das Feuer beim Feind ichmacher, doch durch die Schlucht hindurch und den fteilen Sang auf der anderen Seite hinauf gu fturmen mare Bahnsinn. Bubem praffeln jest gerade in ben Abhang feindliche Schrapnells. Also links herum eine Abteilung gur Sicherung der Flanke und gum weiteren Borftog. Bir liegen an unferem Balbrand fehr icon und können von da aus jett auch auf 1300 Meter feindliche Infanteriekolonnen, Diefe gur Entwickelung zwingend, in aller Ruhe auf Korn nehmen. Das Artilleriefeuer hat aufgehort, ohne uns Schaden zugefügt zu haben. Die von uns beschoffene feindliche Infanterie weiß nicht, von woher sie befeuert wird. Auch sie ift, nunmehr auch von unferer ruckwarts befindlichen Artillerie mit Granatfeuer gugebeckt

pen, aber laute begeisterte hurras, die den Strafe die aus jenem Gehöft guruchgehenden Franzosen wohl besto greller in den Ohren feindlichen Schuben auf, die inzwischein ihre feindlichen Schufen auf, die inzwischein ihre vorteilhafte Stellung haben raumen muffen. Jest beginnt bei uns, die wir in ihrer Flanke liegen, das richtige Safenschießen. Wie beim Scharfichiegen pugen unfere Candwehrmanner Die Frangofen von der Strafe weg. Kein einziger ift lebend gu den Seinen guruckgekommen. Ein Trupp von etwa gehn Mann ift in den Bach gesprungen und ftecht nur die Köpfe aus dem Wasser heraus. Wir haben sie leben sassen, das Bild wirkte zu erheiternd sie werden alsbald von unseren im Tal nachftogenden Leuten aus dem Baffer geholt und naß wie die Ragen als Gefangene abgeführt Erft jest, als im Tale vorgegangen wird, treten auch wir durch die Schlucht hindurch den Beitermarich an. Bu tun gibt's aber heute nichts Wesentliches mehr für uns.

Endlich bricht die Dunkelheit herein und macht bem Gesecht ein Ende. Todmude -wir sind seit 5 Uhr fruh auf den Beinen wird bei der ingwischen herangekommenen Feldkuche zu Mittag und zu Abend gegeffen, und bann legt man fich mitten auf bem Schlacht-felbe zwischen Berwundeten und Toten zur Rube nieder. Uber uns der klare Sternenhimmel die Bandichaft ichaurig beleuchtet von der Feuersbrunft, die in dem teils von uns, teils von den Frangofen felbit in Brand geichoffe-nen, eingangs bezeichneten Stadtchen tobt-Bar mander der Kameraden fehlte beim Appell, aber der Sieg ward unfer, der Feind war zurückgeworfen und wurde von anderen Truppenteilen verfolgt. Unfer erftes Befecht in Feindesland, die Feuertaufe, liegreich bestanden! (n. Bote.)

Lokales und Bermischtes.

* Camberg, 24. Sept. Die erfte Rummer der Deutschen Ariegschronik des gro-fen Bolkerkampfes ift ericienen. Bon vielen Seiten wurden uns bereis unverlangt Anerkennungen ausgesprochen über die durchaus gediegene Beftaltung des Tertes und über die tadellose Ausstattung und die gablreichen interessauten Bilber. Wir konnen versichern, wer diefe Kriegschronik anschafft, hat ein nach jeder Richtung bin vorzuglich durchgearbeitetes Werk von bleibendem, ja fogar wachsenden Berte. Ber noch nicht bestellt hat, ber bestelle jofort! Bestellungen nehmen an: Unfere Erpedition, unfere Trager. Bo keine Trager porhanden, fende man deutlich unterschriebenen Bestellichein direkt an uns ein. Infolge der riefigen Rachfrage find wir gezwungen, jest die zweite Auflage des erften Seftes herzuftellen. Gin weiterer Rach. druck wird erft in fpaterer Beit und dann jedenfalls die Lieferung nur gu erhöhtem Preis erfolgen. Deshalb nochmals: "Riemand Schie-be seine Bestellung hinaus, sondern bestelle fofort bei den Tragern oder in der Erpedition des Sausfreund fur den goldenen Brund.

Mus einem Feldpoftbrief eines Cam: bergers (Ref.-Inf.-Reg. Rr. 87) vom westlichen mit Bald bewachsen, mußten wir erklimmen, um den Feind aufzusuchen. Die feindliche Urtillerie hatte fich berart eingeschoffen, daß wir in dem undurchdringlichen Unterholg wie gejagtes Wild umberirrten. Aber uns krachten die Branaten wohin man fich nur wenden wollte; fie verwundeten und toteten eine Menge Leute. Benn auch die frangofifche Infanterie im Marid-Marich gurudeilte, fo konnten mir nicht aus dem Balde heraustreten, um nicht vernichtet zu werden. Gegen Abend mare es beinahe möglich gewesen, die feindliche Artillerie zu nehmen, doch es waren zu wenig Leute an ber Stelle. In stiller Racht fanden sich die perichiedenartigften Truppen in einer Baldlichtung zusammen, wo wir unter freiem Sternenhimmel uns mauschenftill verhielten. Dann führte man uns einen Beg in dunkler Racht hinaus in eine Feldmulbe, wo wir in taufrifder Racht bis gum Morgen ruhten. Benn auch der Beichützdonner gleich wütendem Date, ertonte kein Schimpfwort, keine An- bald erledigt. Da tauchen rechts unten 500 Sturm uns schreckte, so war die Racht doch Beitens unserer spalierbildenden Trup. Meter weit auf der nach Suden führenden grausiger; denn überall stöberte man an

Bermundeten vorüber, die nach dem funkelnden Sternenhimmel Behgefchrei und fandten. Es war ben Sanitatern nicht moglich, alle rechtzeitig wegzuschaffen. Roch am Morgen erhoben lich an vielen Stellen aus Safer und Alee verwundete Frangofen die mir freundschaftlich aufnahmen. Ich kann in Worten nicht ichilbern, wie niederschlagend ein fo furchtbarer Unblick ift, ber einem jeden Mugenblick ben naben Tod por Augen ftellt.

Beftrafte Schwätzereien und Bermarnung. Das Breslauer Beneralkom. mand o veröffentlicht folgende Bekanntmadjung: Ein Militargericht in Oberichleften hat einen Mann, der unwahre und die Bevolkerung beunruhigende militarische Rachrichten verbreitet hat, zu neun Monaten Befangnis perurteilt. Das ftellvertretende Generalkomman-bo wird jeden ahnlichen Fall, der gu feiner Renntnis gelangt, mit ruckfichtslofer Strenge verfolgen. Ich veröffentliche dies mit der ernsten Mahnung an alle Kreise der Bevölke-rung ohne sede Ausnahme, sich in der Be-sprechung militärischer Angelegenheiten der größten Zurückhaltung zu besteißigen." Und der ftellvertretende Gouverneur von Stragburg i. E. gibt bekannt: "Es werden in der letten Zeit grieder eine Unmenge unwahrer Gerüchte verbreitet, u. a. über die Gefangennahme einer Landfturm Arbeiterholonne, über angebliche Erfoige unserer Feinde und badurch die Bevölkerung beunruhigt. Ich warne vor Berbreitung solcher erlogener Ge-rüchte und werde die Berbreiter und Urheber por das Kriegsgericht ftellen."

* Sonnenberg, 21. Sept. Bon einem harten Miggeichick ift die Familie des Gaft-Bon einem wirts Buftav Leichtfuß (aus Balsdorf bei Camberg,) betroffen worden. Das viereinhalb Jahre alte Rind Buftav Leichtfuß wurde am Samstag Radmittag überfahren und berartig am Ropf verlett, daß der Tod fofort eintrat. Der Bater des Kindes befindet fich im

* Wiesbaden, 24. Sept. Der Landes. ausichuß des Kommunallandtags des Regierungsbezirk Biesbaden beichloß in feiner Sigung fur die Kriegsanleihe 15 Millionen ju zeichnen, und zwar 41, Millionen für den Begirksverband, 5 Millionen für die Landesbank, 1/2 Millionen für die Brandverficherungskaffe und 5 Millionen für die Sparkaffe jedoch abzüglich der von den Sparkaffenglaubigern jum 3med ber Beteiligung an der Kriegsanleihe abzuhebenden Sparguthaben.

Der Krieg.

Ein frangonices Sperrfort gefallen.

Amtliches Telegramm.

BIB. Großes Sauptquartier, 25. Sept. Der Fortgang der Operationen hat auf unferem augerften rechten Glügel gu neuen Rampfen geführt, in denen eine Enticheidung bisher nicht gefallen ift.

In der Mitte der Schlachtfront ift heute von einzelnen Borftogen beiber Parteien abgesehen, nichts geschehen.

Mls erftes der Sperrforts fildlich von Berdun ift heute Camp: des:Romains bei St. Mihiel gefallen. Das banerifche Regiment von der Tann bat auf dem Fort die deutiche Fahne gehift, und unfere Truppen haben dort die Daas überichritten.

Im Ubrigen weder im Beften noch im Often irgendwelche Beranderungen.

Markiberichte.

Limburg, 25. Sept. Fruchtmarkt. (Durch-schnittspreis für das Malter.) Roter Beigen 20,50 M., weiger Beigen 20,00 M., Korn 15.75 M., Berfte -, - M., Safer alter 12,00 MR., Safer neuer 10,80 MR.

Berantwortlicher Redakteur und Gerausgeber: Wilhelm Ummelung Camberg.

Die Milliarden-Kriegsanleihe.

Ein finangteller Sieg Deutschlanbe.

Der Erfolg ber Rriegeanleiben ift über alles Erwarten glangend. Es find - abgeschen bon einigen noch anoftebenden Teilergebniffen - gezeichnet: 1,26 Milliarben Schahanweifungen und 2,94 Milliarben Reichsanlethe, gufammen 4,20 Milliarben Mart. (B. I. B.)

Bie der 4. August 1914, an dem im deutschen Reichstage alle Barteien fich einmutig in Dem Ent'ch'ug aufammenjanden, durch Rot und Tob. burch bid und bunn als ein Bolt von Brudern gu gehen, bis bie Feinde niedergeworfen find, fo wird auch ber 19. September, an bem ber Schluft ber Beichnungen für die Rriegsanleibe ftattfand, ein befonderer und unvergekilder Tag in ber Geschichte Deutsch-lands fein. Un biefem benkmurbigen Tage hat bas Bolt ber Denker und Dichter sowohl bas reiche Franfreich, als bas gelbstapelnbe Krämervolt der Englander finanziell besiegt.

Fürmahr, ber 19. September ift ein Sieges-tag für Deutschland geworben, beffen Bebeulung an den Sieg in einer großen offenen Reldichlacht heranreicht. Roch vor wenigen Tagen wußte ein führendes tranzösisches Organ seinen Lesern zu melden, daß "die Deutschen taub seien gegen die Geldwerbungen ber Regierung". Der Reichstag habe fünf Milliarden bewilligt, aber die Regierung habe Dube, einen Borichus von einer Milliarde dapon gufammen gu bringen. - Gonnen mir unferen Feinden bas Bergnügen, fich mit folden läppischen Lügen über bie Tatsache hinmeggutäufden, bag nicht nur die im Felde ftebenben Krieger vom machtvollen Willen gum Siege erfüllt find, fonbern bak auch bie Daheimgebliebenen alles einsehen für die Borbedingungen bes endlichen Erfolges.

Roch nie ift in ber Beltgeichichte eine Unleihe von solcher Sohe aufgelegt, noch nie eine Zeichnung von solcher Sohe auch nur annähernd erreicht worden. Nur wer in die tieisten Geheimnisse der Rechenkunst eingedrungen ist, vermag sich einen ungefähren Begriff von der Größe dieser Riesensumme zu machen, die das deutsche Boll seiner Regiesung in dem Ausgehlick in derem Gelde dars rung in dem Mugenblid in barem Gelbe barbringt, mo ein Rrieg ohnegleichen entfeffelt tit, wo wir uns als Bielpuntt verruchter Ungriffe von saft gang Europa sehen. Und wir wollen auch nicht die Größe des Zahlen-wertes ermessen; denn über ihm steht die moralische Bedeutung dieses Eriolges, die unsere Siegeszuversicht in strahlendem Lichte

Eine neue Brude ift pon ben Dabeimgebliebenen, von ber gangen Bolfheit gu unferen braven Truppen im Welbe gefchlagen, beren Leiftungen mir bewundern und fur beren Sieg wir beten. Bir baben biefe Riefenfummen nicht eiwa in einem Augenblid aufgebracht, da uns Rachrichten von ungeheuren Siegen mit einem Raufch erfüllten, fonbern in einem Augenblid, da wir wiffen, bag mit unferm Sauptgegner ber Entscheidungstampf geschlagen wird, in bem er, wie wir nicht anders erwartet haben, das Lette und Höchste einseht, weil er weiß, daß von Sieg oder Niederlagen das Schickal Frankreichs und viellicht das Schickal des ganzen euro-

paifchen Krieges abhängt. Das deutsche Bolt hat mit ber Beichnung diefer Anleihe gum Ausbrud gebracht, daß es nicht nur durchdrungen ift von ber Buverficht auf ben Sieg unfrer gerechten Sache, fonbern daß es bereit ift, wie es auch tomme, durchquhalten bis zum Erfolg. Gewiß haben Stabte, Banten und große Organisationen gezeichnet; aber in bem Riefenbetrage fiedt auch ber Sparpfennig bes Arbeiters, wie bas Scherflein ber Bitme, ber Rotgrofden bes Sandwerfers, wie das Bermögen des fleinen Hentners. Das gibt der Unleihe ihre alles Mag und alles Soffen überfteigende Bedeutung. Der finanzielle Sieg, den das Deutschland babeim errungen hat, reiht fich wurdig benen an, bie uniere Truppen im Felbe errungen haben, und ohne Bweifel wird er - wenn fie ihn auch verschweigen - Die Bewunderung unfrer Geinbe ermeden.

Wir dürsen heute mit Stolz behaupten, daß einst die Nachwelt, wenn sie die Taten der Bolfer, die in diesen Krieg verwickelt sind,

meriet, bemundernd anertennen mird, dag bas beutiche Bolt in Diefer großen Beit auf ber Sobe feiner Mufgabe ftand, und leuchiend wie ber 4. August und bie folgenden Sieges. tage von Buttid, Longwy, Det und Tannen-berg, wird ber 19. September von eines Bolfes innerer Rraft und Große zeugen. Das Musland aber wird nicht mehr über die armen durftigen Deutschen bohnen, die fich nur von Robl ernabren.

Deutschland hat das Gelb eingesett mie feine Belben ihr Blut. Reiner mehr verftedt fein Erspartes im Strumpf, in der Diele ober in der Effe. Das gange Bolf wetteifert in Opiermut und hingabe an bas Baterland. Diefes Bolf wird fiegen, weil es fiegen muß. foll nicht die geldichtliche Gerechtigfeit gur leeren Bhrafe werden, follen nicht Banbergier, verblendete Rachfucht und elender Rramergeift über die fittlichen Rrafte triumphieren, Die noch immer die Maggebenben im Bolferleben gemefen find.

Derichiedene Kriegsnachrichten.

Anderung der Bahlungetermine für die Ariegeanleihen.

Bufolge bes alle Erwartungen überfteigenben Beichnungsergebniffes hat fich bie Reichsfinangvermaltung mit einer Anderung ber Einzahlungstermine für die Ariegs. anleihen dahin einverstanden erflart, daß fpateftens am 5. Ottober 40 Brog. (wie nach ber Musichreibung), fpateltens am 26. Ottober 20 Proz. (itait 80 Proz.), fpateftens am 25. November 20 Bros. (ftatt 30 Bros.) und fpateftens am 22. Dezember bie reftlichen 20 Brog. ber gugeteilten Betrage bezahlt merben muffen. Die Berechtigung ber Beichner, vom Buteilungstage ab jederzeit voll zu bezahlen, mirb baburch nicht berührt; ebenfo perbleibt es bei ber Bestimmung, bag Betrage bis 1000 Mart einschlieflich bis gum 5. Oftober ungeteilt gu berichtigen find. (28. T. B.)

Arenger "Stettin" im Gefecht.

Der Magifirat ber Stadt Stettin hat an ben Rommandanten bes Rreugers Stettin. ber in ber Rorbfee ein ichweres Gefecht mit überlegenen eng lifden Brieg &ichiffen gehabt bat, folgendes Telegramm gerichtet: "Durch private Radrichten von bem belbenmutigen Rampje unferes Batenichiffes in ber Rordiee am 28. August gegen eine vielfache englische Abermacht in Renninis gefett, begludwunichen wir voll Frende und Stols Die madere Befagung und ihren Berin Kommanbanten aufs berge lichfte gu ihrer ruhmesmurdigen Saltung."

- Rach guverläffigen Melbungen ift nunmehr, wie zu erwarten war, auch Rabaul, ber Git bes Gouvernements von Deutid. Reuguinea, von den Englandern bee at worden.

Wer hat Die Rentralität ber Chweig bedroht ?

Die Stodholmer Beitung , Dagens Inheter' bringt eine Meldung aus Gent, daß man nun mit voller Gewisheit feststellen tonne, daß Deutschland die Abnicht gehabt habe, nicht nur Belgiens und Lugemburgs Reutralität zu verleben, fondern auch fich des ichweigerifden Gebietes zu bedienen. Der Blan fei gewefen, in Franfreich durch bie Schweiz eingubringen und eine Umgehungsbe-wegung gegen Belfort gu unternehmen, Diefer Blan fet vereitelt worden burch die rafche Mobilifierung bes fcmeigerifchen Beeres, Die in meniger als zwei Stunden ausge. führt morden fei.

Die Nordb. Allgem, Big. bemerkt bagu: Dag bie Schweiz ihre gum Schut ber Reutralität angeordnete Mobilmachung aus Beforgnis por einem beut den Ginmarich begonnen ober beichleunigt habe, ift eine ber frangoftichen Bugenmaren, benen bie Schweiger felbft mit gerechtem Diftrauen gegenüberfiehen. Gerabe heute gelangt ein neuer Beweis hierfur in untere Sanbe. Die Zeitung Baterlanb' in Lugern jegreibt unter bem 12. Geptember: "Die fortschreibt unter bem 12. September: "Die fort. Bufanlich wird bemerft: Gegensiande, bie gefette Lugenhaftigfeit ber Savasmelbungen ift in großen Maffen gebraucht werden, beren Bu-

weier Korps und ichmerer Artillerie. Als bie Befestigungen ihre Aufgabe erfullt hatten, wurden fie freiwillig geräumt.

Die Furcht in London.

Rach banifchen Blattern ift in London in letter Beit die Spionenfurcht wieder gewachsen, gablreiche Deutsche find verhaitet worden. Einzelne sollen unter bem Rriegs. recht hingerichtet worben fein. "Morningpoft' warnt die in England wohnenden Deutschen, Anlah zu Mißtrauen zu geben, weil barunter bann auch unschuldige Deutsche zu leiden hatten. Ein Ungriff aus ber Luft wird sehr gefürchtet und beshalb eifrig Bache gehalten, um nicht von deutschen Luftichiffen und Flugzeugen überraicht zu merben.

- Die Londoner Admiralitat fundete ben Empiang eines Telegramms der Regierung von Australien an, in dem der Berlust des Unterseebootes "A.E. Nr. 1" gemeldet wird.

Eine praktifche "Liebeskifte".

Bas unfere Truppen brauchen.

Gelbitperftandlich ift es und Die Berichte von Rriegsteilnehmern beftätigen es tagtag. lich, bag unfere Truppen auch im Gelbe über bie Berpflegung nicht zu flagen haben. Aber mir Daheimgebliebenen haben trobbem eine icone Gelegenheit, ju beweifen, bag wir taglich und ftunblich an unfere Lieben in Feindes. land benfen, und Dieje Belegenheit follte niemand vorübergeben laffen, ohne gu bemeifen, daß er bereit fei, auch etwas zu tun gur Bebung ber guten Stimmung ber tapferen Rampfer. Wir tonnen bas burch reichliche Spenden von Liebesgaben.

Eine praftifche Anregung wird jest gerabe gegeben. Es ift die Stiftung von Biebes. Rehmt bagu eine ausgeluftete Bigarrenfifte und füllt binein:

1/4 Bjund gemahlenen Raffee,

1/s Biund Tee, für 10 Big. Burfelguder in möglichft fleinen

10 Gramm friftallifierte Bitronenfaure in Bapierbeutel ju Baffer als Getrant und gum Musfpulen des Munbes,

ein Shachtelden Bieffermingplanchen, brei Baar Braufepulper, swei Tajeln fettarme, barte Schofolabe,

einige fleine Stude Seife, eine Stange Salignl-Bafeline gegen Bund-

Streichhölzer in Melallbofen. Den Reft bes Raumes füllt mit gutem Tabal, Bigarren und Bigaretten bestmöglichst aus. Sullt um die Rifte neuere Beitungen und bindet bieje mit ftarfem Bindfaden feit: darüber widelt fo viel wie möglich Strumpfe und Leibbinden. Das Ganze wird dann in eine möglichst wasserdichte Hulle jest und glatt eingeschnurt. Der beizusügende Frachtbrief muß den Inhalt ber Sendung (Liebesgaben) und die empjangende Stelle (Abnahmenelle Rr. 1 und 2 am Sig bes ftellverfretenden Generalfommandoe) bes Abfenceortes enthalten. Das Grachtftud muß minbeftens auf amei Geiten auf aufgellebten Betteln bie gleichen Angaben und Abreffen und augerbem die Bezeichnung .freiwillige Gaben" führen und wird bann frachtirei beforbert. Ber feinen Angehörigen im Gelbe Biebe betatigen will, ftifte allein ober mit anderen eine folche Liebestifte und fende fie ohne meitere perfonliche Abreffe an bie oben genannten Monahmeftellen für freiwillige Liebes-Reber Empfanger mird bantbar

feiner Lieben in ber Beimat gebenten. Bufaplich wird bemerft: Gegenstanbe, bie

einsach ichändlich und muß jeden Freund der Wahrheit empören ...

Das ist gewiß deutlich.

Neue Kämpfe in Oftgalizien.

Amtlich wird vom 19. September aus Bien gemeldet: Die Reugruppierung unseres Deeres auf dem nördlichen Kriegsichauplat ist im Ruge. Ein Borstok einer russischen Judichen Interviewent in Bundlaufen), furze Pfeisen, neuere Zeitungen gewiesen. Der oftseitige seine seldemäßige Brüdentops Seigawa, unsererseits nur von sehr schwachen Abteilungen heidenmütig versteidigt, zwang die Russen mie Entsaldung aweier Korps und schwerer Artillerie. Als die tücher. Für Lazarette, Erfrischungsstationen, Berwundetenjammelstellen find erwünschi: Gute Beine, Kognat, Fruchtsäfte, natürliche Mineralmaffer, auch fünftliches Geltersmaffer, Bofifarten, Briefpapier, Bleiftifte.

Die

Da

eines Sacher

an bis

eingehi

g Gep

ginig

mit d Riebe

Das 2

ab bi

legen i

bem I

Stiftur

mit et

- mit

beithes

gilden Ein

frant30

ber fet

bie Bil

(deinli

bes ne

He

autzeit

pieber

in Gran

baltent eingefe Beiten

in left

Better

щ е

rilung

murbe

brembo

Berlin

mitalte og ein

eiührt

unde

Entito

Dir

Für vorstehende Gegenstände gilt gleich-falls bezüglich Aufforderung zur Stiftung. Ab-fendung und Abrestierung das oben über die Liebestisten Gesagte.

Politische Rundschau.

Deutichland.

*Der preugifche Minifter bes Innern hat die Bermaltungsbehörben barauf hingewiefen, baß es jest von größerem Bert fein muffe, Die Einheit ber Ration und ihr groß. guigiges Streben ungestört gu laffen, als in unbebeutenberen Einzelfragen bem Rechte gum Siege ju verhelfen. Demgufolge find bie Be-horben erfucht worben, in allen geeigneten Hallen die bei den Berwaltungs.
gerichten anhängigen Streitsachen
badurch zur Erledigung zu bringen,
daß die angesochtenen, polizeilichen Bertigungen zurückgenommen oder auf andere Beife bie Beteiligten flaglos gestellt merben.

Der preußische Landtag wird im Lause des Oktober eine turge Kriegs. tagung abhalten, um Borlagen gur Hebung von Rotständen in einigen preußischen Brovingen zu beraten. Der Land. iag wird in eine Beratung des übrigen, aus dem Frühighre vorliegenden Materials nicht eintreten, sondern fich dis Ansang Januar 1915 pertagen. Die Berblitagung wird nur wenige Tage bauern. Die für den Ottober angesetzten Sitzungen ber Bwifdenkommif-fionen gur Borberatung bes Gemeinbeabgaben, Grundteilungs. Fischereis und Fideisommissgeletes find abgesagt worden. Diese Materien werden erst nach Beendigung des Krieges wieder beraten werden.

Italien.

*Der italienische Staat gemabrt ben Gemeinden und Bropingen ein Darlehn von 100 Millionen, bamit fie öffentliche Arbeiten gur Milberung ber Arbeitslofigfeit unternehmen.

England. *Bur Bertagung des Barlaments murbe im Oberhaufe eine Thronrede verleien, in ber es u. a. beißt: "Meine Regierung bat jebe mögliche Unitrengung gemacht, um ben Beltirieben guerhalten (1). 3ch murbe gum Kriege gezwungen burch ben abfichtlichen Bruch von Bertragsverpflichtungen, burch bie Bflicht gur Beidirmung bes Rechts in Europa und ber Lebensintereffen bes Reichs. Bir tampfen für ein murbiges Biel und werden die Waffen nicht niederlegen, ehe ba-Biel volltommen erreicht ift. Ich vertraue volltommen auf die lonale und einträchtige Unterftunung aller meiner Untertanen und bete, daß der allmöchtige Gott dazu seinen Gegen gebe." (Mogen die Getreuen Ronigs Beorgs fich an Diefem Ergug erfreuen, in Deutschland wird er nur ein mitleidiges

Lächeln hervorrufen.) Balfanftaaten.

. Mehrere frangofifche und englifde Rriegsichiffe liegen por Duragio. andere por Cattaro in Blodabeftellung - (Betrachten etwa Franfreich und England Albanien jest als türtifches Gebiet? D. Red)

Japan. . Die Regierung hat bie beutiden Beitungen , Japan-Berald' und , Deutide 3hr Berause Japanpolt' aufgeboben. geber, Oftwald, muß Japan binnen einer Boche verlaffen.

Doch glücklich geworden.

Roman pon Otto Elfter.

Ja - aber bas geht boch nicht, bag bu

mich einsach hier fiben läst!"
"Ja. was soll ich machen? Franz möchte beireten, da ift fein Blat für mich in Martinifenselde. Was ich übrigens sagen wollte, wenn du dich mit beinem Sohn aussöhnen willft, mußt bu auch wohl feine Schulden be-

Berberts Schulden genau erfundigt und eine Busammenfellung gemacht. Es find ungefähr gwanzigtaufend Mart ohne die Binsen. Es wird bir ja nicht ichmer fallen, die Summe gu

3d werbe mich huten, dieje Schulben bes leichtfinnigen Burichen gu begablen!" rief ber bibtopfige Berr Bammer, auffpringend und mit großen Schritten auf und abrennend.

3a, bann fommt bein Gohn aber in eine febr unangenehme Lage."

.Meinetwegen !"

Die Glaubiger wollen nicht mehr marten. Sie wollen den Ronfurs über Berbert beantragen und ihn gum Offenbarungseid gwingen." Schade, daß das Schuldgefängnis nicht mehr besteht. Da fonnte ber Buriche meinet-

megen fein ganges Leben figen!" Und was foll aus Sammersau werden?" Ra, ich lebe noch. Und dann ift Trude ba — fie wird fich ja wohl mal verheiraten."

Sm — ja — bas fonnte ja eintreten.
Aber ob dir dann der Schwiegersohn vant. itt

eine andere Frage. Ich habe fo ein Bogel-den fingen horen, bag bein zweiter Berwalter ein Auge auf Trube geworfen hatte .

Bift bu verrudt geworben, Martini?" "Richt im geringiten. Der Bermalter foll ia auch ein hubicher, flotter Buriche fein . . Ein erbarmlicher Sungerleiber ift er!" fcrie Sammer witend. Morgen padt er feine Sachen! Bas - diefer Bauernsohn follte hier ben herrn fpielen ? - Da foll

ja . . .! 3ch werde mir Trube pornehmen -barf," unterbrach Martini ben Ergurnten. "Du machft bie Sache baburch nur noch ichlimmer.

Schide ben jungen Mann unter irgend einem Vorwande fort, aber jag' zu Trude fein Bort. Du machst das Mädchen nur auffäsig – bent', wie es mir mit Else ergangen ift. Suche für Erube lieber einen ordentlichen Gatten, bann gibt fich alles von felbft."

3ch glaube, bu hast schon einen in Aus-ficht. Martini ?"

"Allerdings," entgegnete biefer ruhig. "Romme her, alter Freund — sebe dich au mir — da trint noch ein Glas zur Beruhi-gung, und dann höre mir ausmerksam zu. 3ch habe einen Blan, ber bir vielleicht gufagen

Der Ginfluß bes ichlauen Martini auf feinen alten, balbiruntenen Freund mar fo groß, daß fich Diefer feinem Billen fofort fugte. Sammer war zu bentfaul und zu gleichgültig, um eigene Blane gu erfinnen; er ließ fich biefe von feinem gewandteren Freunde entwerfen und seinem gewandteren Freunde entwersen und versolgte sie dann mit der ganzen Hartnädig-leit seines balsstarrigen Charafters in dem zeigte dagegen einen sehr bestiedigten Aus-

Glauben, daß er felbst biese Blane ersonnen babe. Er nannte das einen sesten Charafter haben ober ein Ziel versolgen war fich dabei aber nicht bewußt, daß er nur ein Wertzeug in ben Sanden bes ichlauen Besigers von

Martinitenselde war. Nachbem bieser eine Zeitlang auf seinen Freund eingesprochen, schlug Sammer mit ber Faust auf den Tisch, daß die Gläser flirrien.

.3d will nicht Sammer heißen," rief er, wenn ich nicht benfelben Gedanten ichon gehabt habe! Da haft recht, Martini, fo fommt alles in bas richtige Gleis, und wir tonnen ein behagliches, rubiges Leben in ber Stadt führen. 3ch habe bie Geschichte bier fatt. Mogen bie jungen Leute fich mit ber Birtichaft abplagen. Da hait bu meine Band! - Roch heute fpreche ich mit Trude.

"Nee, hammer, so ichnell geht es nicht. Lag die jungen Leute erst wieder befannter miteinander werden. Ich werde meinen Sohn einmal aushorchen, wie ihm Trube gefallen bat. Man foll nichts überfturgen, alter Freund. Und wir durfen Trube nicht lopficheu machen."

Benn ich ihr fage, fo foll's fein, bann weigert fie fich nicht." "Ber weiß, Sammer? In Liebesfachen

Trube mieber ein.

brud. Er blingelte feinem Bater mit einem beimlichen Lächeln gu. als wollte er fagen: "Gei nur ruhig, Alter! Alles fteht gut

herr hammer, bei bem ber Bein bereits feine Birfung auszuüben begann, begrüßte ben jungen Martini mit lautem Sallob.

"Seten Sie fich au uns, Frang," rief et. "hier ift noch ein Glas für Sie. Sie werben auf ber Universität ein gutes Glas Bein auch au murbigen gelernt haben."

"Gemiß, herr hammer," entgegnete Frant lachend, indem er fich zu den beiden Alten sette und sein Glas einschenkte. "hier find wir versammelt zum froblichen Tun — brum. Bruderchen, ergo bibamus!" rief er bann, fein Glas erhebend.

sias erhebend.
"Hoho! Sie scheinen mir der Richtige m fein!" schrie Serr Hammer vergnügt. "Trude," wandte er sich dann an seine Tochter, die schweigend mit gesenkten Augen dastand, "sorge dafür, daß das Abendessen bald kommt, und dann laß einige Flaschen Champagner kalistellen. Beute mollen mir latie feln. faltstellen. Heute wollen wir lustig sein. Wir jeiern ja die Heinsehr des Sohnes. — Richt wahr, Martini?" Er stieß seinen Freund in die Seite und

ficherte verfcmist por fich bin.

Du tuft meinem Frang wirflich guviel Ehre an, alter Freund," enigegnete Martini zurudhaltenb.

"Dummes Beug! 3ch freue mich, baf ber Frang wieber ba ift. Freuft bu bich nicht Erube ? 3hr maret boch Spieltameraden, als ihr Rinder maret - na, vielleicht merbet ibr noch beffere Rameraben jest."

"Sammer, ich bitte dich . . . ma Martini, mabrend Frang vergnugt lachte.

delite olate . britter, des Br aufend Den ob olgend

Bejahi mout 3 Ger tität.

> einen Scher, Diegte bringer In Elend Smiet Enfläg ichmer Leiber

daj S auf fei leinem er neu mb b 3n ber Sinne

doie m dem I Leube boren Berbe and B Gerriq

pie Miederfullbacher Stiftung.

Das Ausmärtige Amt hat bas Gutachten ines hervorragenben Staatsrechtslehrers in Sachen ber toburgifden Uniprude m ble Riederfallbacher Stiftung Ronigs Leopold von Belgien eingeholt.

Bas tit bie Riederfüllbacher Stiftung ? Um genienber 1907 grundete der ehemalige mit bem Sit in Roburg, Die ben Ramen Rieberfullbacher Stiftung" erhielt, und beren Bert beim Ableben bes Ronigs (19. Dezember mehr als 100 Millionen Frant betrug. Das Auswartige Amt ermagt nun offenbar. biefe Stiftung mit Befchlag gu be-

In den Erbichaftsprozessen, die sofort nach bem Tobe des Königs jum Teil von feinen Tochtern gegen ben belgtichen Staat ange-Brengt murben, fpielte auch ber Brogen um bas Eigentumsrecht an ber Dieberfüllbacher Stiftung eine wichtige Rolle, der allerdings nit einem Bergleich ichloß. In diesem Ber-gleich erklärten die Berwalter der Stiftung. bas fie auf bas ber Stiftung guftebenbe Gigentum an famtlichen Berten ber Stiftung - mit Ausnahme bes nicht ftreitigen Grund-beliges in Deutschland - gugunften bes bel-

Gine Angabl bedeutenber beuticher und frangolifcher Rechtsgelehrter (unter ihnen auch ger jehige Brafibent der frangofischen Repu-Bit, Boincare,) haben fich damals (1911) gegen bie Gültigleit Diejes Bergleiches ausgefprochen. Es tit aber bel diefer Abmachung geblieben. Man fieht baraus, daß die Frage, wem bas mgentumsrecht an ber genannten Stiftung mitebt, nicht ohne weiteres gu beantworten Das Auswärtige Umt wird nun mahrdeinlich feine Magnahmen nach bem Ausfall bes neuen Gutachtens treffen.

gliden Staates versichten.

Von Nab und fern.

Megenwetter auf den Rriegoichauplagen. Das Wetter auf beiben Rriegsichauplagen ift prieit recht ungunftig. Es regnet, someit bie ibber porliegenben Radrichten ertennen laffen, in Franfreich und Belgien feit mehreren Tagen, benn auch nicht an allen Stellen gleich antaltenb. Chenfo hat im Often eine Regenperiobe ingefest, wenn auch noch nicht fo ftart wie im Beiten. In Oftpreußen ift ebenfo wie in Bolen, beleften und Galigien nach ber allgemeinen Betterlage noch meiter Regen gu erwarten.

hindenburg Chrendofter . Ingenieur. Auf einstimmigen Untrag iamtlicher Ab-tellungen ber Technischen Sochichule zu Danzig murde Generaloberft p. Sindenburg, der Be-frier Oftpreugens, jum Doftor Ingenieur brenhalber ernannt.

Patriotifche Cangerfundgebungen in Berlin. Bor bem Reichstagsgebaube permialtete ber Berliner Gangerbund am Sonnog ein Kongert, das von 600 Gängern aus-Bundeschormeifter Brofeffor Stange ben Taltflod, und Dregerts prachtige "Onmne" balte in den ftillen Sonntag hinein. Es bigte "Segenswunfch" von Weinziert und als niter, erhebenditer Chor das "Riederländische Lanfgebet". Sodann ergriff der Borsisende des Bundes, Reftor Runge (Köpenick), das Bort zu einer martigen Ansprache. Biel-Bort gu einer martigen Uniprache. aufenditimmig brauften bie Sochrufe auf ben oberften Rriegsherrn, bas beutiche Baterab und feine tapferen Gobne über ben

Begen falfche Gerüchte. Der Lanbrat bes Kreifes Birfit (Beitpreußen) erläßt waenben Mufruf: "Gutet Gure Bungen! Migige Schmager verbreiten Renerbings bemuhigende, lugenhaite Radrichten. Feiglinge fauben fie. Unfere Beeresleitung bat ihren beiabigungenachweis erbracht. Barum vertaut 3hr ihr nicht mehr als den Schwähern? werde die Berbreiter ber Lügennach. lidlen por das Kriegsgericht ftellen. Die beborben find benachrichtigt.

General Marios leugnet feine 3benlitat. Der rufniche General Marios tonnte nicht por ein Rriegsgericht genellt

Sanitatsoffiziere gefchoffen hatte, murbe vom Rriegsgericht gu Salle gum Tobe verurteilt.

Bertagte Denfmalsenthüllung. 3m Sinblid auf bie Tatfache, daß faft familiche mannliche ber Familie v. Bilbenbruch angehörige Bermandte im Felbe fleben, wurde beichloffen, die Enthullung des Bildenbruch-Dentmals in Beimar, Die fur den 1. Oftober d. 38. geplant war, um einige Beit hinaus. aufchieben.

Riefenfeuer in der Luneburger Beide. Ein gewaltiges Feuer aicherte einen Teil bes Dorfes Reudarichau und ein großes Solglager ein. Der Schaben ift febr bedeutenb.

Entzogene Ginquartierung. Große Entruftung in ber Burgerichaft hat in Frauftabt (Bofen) bas Berhalten eines in ber Schuh. machergaffe wohnhalten Sausbefibers hervorgerufen, bem von ber Militarbehorde megen allgu fchlechter Behandlung Die Einquartierung entzogen worden ift. Umtlich wirb barüber gemelbet: "bag ber Quartierwirt nur bas Rotwendigfte in fleinen Bortionen und noch bagu meift nicht ichmadhait gubereitet, verabreicht hat - das Nachtlager war im höchfien Grabe unfauber, die Deden etelten gerabegu an." - Soffentlich feht biefer Fall vereinzelt ba!

fiberfall auf einen frangofifchen Mi-nifter. Der Deutschenfreffer Delcafie, ber ale einer ber Urheber des für Franfreich fo un. gludlichen Rrieges anzuseben ift, murbe in Bordeaur burch einen Steinmurf am Salfe verlett und muß bas Bimmer huten.

Zwiespalt in fürstenhäusern.

Folgen bes europäischen Rrieges.

Eine englifde Beitung bringt eine Bufammenftellung über ben Bwiefpalt ber Befühle, ber burch ben europatiden Rrieg in ben verschiebenenBerricherhaufern berauibeichworen worden ift. Darin beißt es u. a.: Diefer Rrieg bat unter vielen anderen ichmerglichen Dingen ein Schweit gwijchen die herricheriamilien Europas geworfen und fie ploglich in Freunde und Geinde geteilt. Ronig Georg tampit miber feinen leiblichen Better, ben Raifer. Der Reffe des Ronigs. Der Bergog von Sachfen-Roburg-Botha, fireitet für Deutschland. während bes Bergogs Mutter, die in England to beliebte Bergogin von Albann, das Bert ber Silfe fur Englands Bermundete organifiert.

Der Bergog von Braunichweig, ber Reffe Ronigin Alexandra, tragt Deutichlands Baffen, mahrend feine beiben Tanten, Die Raiferin Bitme von Rufland und Ronigin Alexandra, für ben Dreibund beten. Bring Arthur von Connaught bietet fich England gum attiven Dienit an, mabrend fein Groß. vetter, ber beutiche Kronpring, ein beutiches beer fahrt. Die Familie ber Connaughts ift überhaupt in ihren Ge ühlen gespalten. Die Berjogin von Connaught ift eine beutiche Bringeffin; ihre alteite Cochter ift die Rronpringeffin von Schweben; fie lebt in einem neutral gebliebenen Banbe, beffen Gefühle aber für Deutichland find. Die andere Tochter ber Bergogin von Connaught dagegen, Bringeffin Batricia, ift von leibenichaftlicher Begeifterung

für bie englische Sache erfullt. Die Barin ift eine Entelin ber Ronigin Bittoria und die leibliche Coufine Ronig Georgs, aber einige ihrer allernachften Bermundten fampfen für Deutschland. Die Ronigin Main und ihre Bruber fleben burch ben perftorbenen Bergog von Ted in engen vermandt. maltlichen Beziehungen zu dem ölterreichifchen Bergiog von Ted und feine Bruber Diffgiere im englischen Beer. Ubrigens mar ber bisöfterreichtiche Gefandte in London, Grat Mensbort, ein Gliedcoufin Ronig Georgs; er fühlte fich in England mehr gu Saufe als in feiner Beimat und mar eine febr beliebte Berionlichfeit.

Die Familie ber Cumberlands ift auch von geteilten Wefühlen beberricht. Denn bie Bergogin int eine Schwefter ber Ronigin Alerandra von England und ber Ranerin-Bitme von Hugland, mabrend ihr Cohn mit Berg und Seele gu Deutschland iteht. Spanien ift neu-

werden, da er behauptet, nicht General iral, aber die Königin Ena bat doch 1000 veterinärpolizeilichen Beaufsichtigung unterworsen Martos zu sein. Ein ihn begleitender russi. Mark sur die Sammlung des Brinzen von wird. Baies gesandt; fie konnte fich bem nicht entgieben, da fie die Tochter ber Bringeffin Benrn von Battenberg ift und die Großcousine des Bringen von Bales.

Danemart, Rormegen und Solland find ebenfalls neutrale Banber in Diefem Rrieg. aber Bermanbte aller biefer Berricherhaufer find im Felde. Die Ronigin von Rorwegen ift eine Schweiter Ronig Georgs, und es mag ihr ichwer antommen, ihre Befühle gu verbergen; fie hat ihr Balais in Rorfolt für die Bermundeten gur Beringung geftellt. Der banifche Ronig, die Ronigin und die ver-Schiedenen Bringen und Bringeffinnen haben erit gang fürglich ihre englischen Bermandten besucht, mit benen fie fo eng beireundet find.

Die belgifche Ronigsfamilie ift mit unferm Königshaule verwandt. Der Er König Manuel von Bortugal bat feine Dienste König Georg angeboten, mahrend feine Gattin durch ihre Abstammung und ihre Bermandten auf Deuticher Geite fieht.

Nachricht von der "Goeben".

Ein Solinger Kind, das auf dem Kriegsichiss "voeden" Dienst tut, gibt unterm 4. Sept. seinen Ange-hörigen Nachricht, aus der hervor-geht, daß das Schiss unversehrt ist. Auf der Karte heißt es:

Mm 29. August erhielt ich endlich eine Rate und zwei Briefe, abgeschidt Anfang August. Das gab eine Aufregung auf dem gangen Schiff, als das Bolifignal nochmals ertonte nach fo langer Beit. Es ift ja fur uns ein to ichlechter Boitverfehr, mer mein, mann bieje Rarte antommt. Ihr mochtet gern miffen, mo mir find und mas mir machen.

Leider fann ich nichts Raberes ichreiben, fonst besomme ich die Karte wieder gurud. Rur soviel sei zu Eurer Beruhigung gesagt, bag die "Goeben" noch nicht einmal eine Schramme auszuweisen bat! Und da schreiben die fremden Biatter schon "in die Luft ge-fprengt" und bergleichen. Morgen laufen wir wieder einen Hasen an, wo diese Karte weg-geht. Was die "Boeben" schon alles auf dem Gewissen hat, werdet Ihr wohl zum Teil bereits gelesen haben, das andere ersahrt Ihr später. Borgestern war Gotiesdlenst. Da sagte der Bastor, wir sollten uns von innen befestigen, der Glaube fet die befte Baffe. Er recht, und dazu fommen unfere "28 Bentimeter", Die nicht fclecht find. 3hr werbet balb aus ber Beitung er-

fahren, wenn die Sache poruber ift, die wir vorhaben. Wenn wir blog losbollern wollten! Wenn die "Goeben" auch in die Luft gebt, für mich ist es ja nicht schlimm, ich bin ja — "bei der Dufit," wie Rlarchen fcbreibt. Alfo feht die Sache nicht fo ichwars an: mas tommen foll, tommt boch. Es wird ichon

Man tann nur muniden, bas auch bie neue Sache, bie bie "Goeben" vorhat. gludt wie alle Bagniffe bisher. Wir nehmen mit befonderer Freude Renntnis Davon, ba's bas ftolge Schiff, um bas fich ichon ein mabrer Sagenfreis gewoben hat, unverfehrt ift, und find der froben Soffnung, daß es von feiner gefährlichen und abenteuerlichen Rreusfahrt ohne Schaden beimfehrt in Die Beimat, Die ftolg ift auf ihre braven blauen Jungen.

Volkswirtschaftliches.

Ginfuhr ruffifchen Biebe. Der preufifche Landwirtichaftominifter hat in Ermagung telner bisherigen Anordnungen aber bie Ginfuhr ruffifchen Biehs in einem Erlaß bie Regierungsprafibenten in Oftpreugen, Bofen und Shiefien ermachtigt, von ber Bedingung ber alsbaldigen Mbichlachtung in einem nahegelegenen inländischen Schlachthaufe für folches aus Rufland einge-tührtes Klauenoich Abliand zu nehmen, das nachweislich iur die Herresverpflegung bestimmt ist. Ist nach Lage der Berhälinisse anzunehmen, daß die Abschlachtung ohne längere Aufstallung demnachit erfoigen merbe, fo tann von einer meiteren gegen gu langerer Aufstallung, g. B. in ben Bieh-lagern ber Feitstellung uim., beftimmt, jo wird bafür gu forgen fein, bag es einer fortlaufenden

Vermischtes.

Die Rriegebarade bes Raifere. Früher aogen herricher und Oberbejehlshaber mit pruntvollen Belten ins Geld, von beren Lugus viel ergahlt worden ift. Derartig unbequeme und ichmer aufqubauenbe fleine Saufer find bet ben Unforderungen, die man im heutigen Rriege an rafche Ortsveranderungen fiellt, nicht mehr angangig. Man erbaut baber für die oberften Beerführer fefte holgerne Baraden. Much der Raifer wohnt im Manover und jest im Rriege in einer folden Solzbarade. find Bauten von 60 Quadratmeter Grundflache, die Bande luitoicht aneinanderfchließend, ber Fugboben aus Eichenholy jedes Saus beiteht aus zwei Bimmern und ift mit Rorb. möbeln ausgesiattet. Die Saufer fönnen in jehr furger Beit auf- und abgebaut werden und werben auf einigen Wagen nachgeführt. Eine Ruche ift in Diefen Saufern nicht untergebracht, fondern es folgt mit bem Bepad ein Rüchenautomobil bes Raijers, bas mit allen Borrichtungen gut Berftellung einfacher Speifen perfeben ift. Dit bem Ruchenauto merben auch die Bestandteile eines Beltes, in bem für 12 Bersonen gededt werden lann, mit-geführt. Das Belt ift jechs Meter lang und vier Meter breit. Da in diesem Rüchen-automobil auch Borrate und allerlei Gerate mitgeführt werden muffen, fo ift ebenfo wie bei ben Baradenwagen befonberes Gewicht darauf gelegt, daß der Raum bis an die Grenzen des Möglichen ausgenutt ift.

Der Buride Des ruififden Offiziere. 3m ruffiiden Gefangenenlager in Reiffe befcmert fic ber Buriche eines ruiftiden Diftgiers bet bem Bachibabenden, daß er von feinem herrn geschlagen worden fet. Muf die Frage, mas er baju gejagt habe, antwortet er: "Sab ich gelagt: Was benten Sie fich!? Wir find boch nicht in Rufland!"

Dir, deutsche frau!

Deutiche Frauen, Deutiche Treue", Mus bes Bergens Tiefe quoll Taglich jungit bies Bort quis neue Zauchzend und begeift'rungsvoll. Beller fdlug und höher, marmer Dir bas Berg bei biefem Rlang. Deutsche Grau fein, bas beift ireu fein, Stolg und rein ein Leben lang.

Deutsche Frau - beißt emfig ichaffen Un dem beimatlichen Berd, Drohnen maren nicht bes tucht'gen, Braven deutiden Mannes wert. Deutsche Frau fein, beißt bas Frembe Achten, wenn man lernen fann, Niemals aber fremdes Weien

Stellen deutschem Wert voran. Deutsche Frau fein, beifit bie Beimat Bleben treu mit heißer Glut, Beigt, in ichmeren Beiten ftart fein, Ernit und doch voll frobem Mut. Deutiche Frau jein, beißt fein Liebftes

Beben für das Baterland. Beift, felbft leidend, Schmerzen ftillen Sochgemut mit linder Sand. Deutsche Frau fein, bas heißt beten

Bu dem alten, em'gen Gott. Dag er unfre tapfren Rrieger Beimmarts führ' aus Rot und Tod. Unire lieben, blauen Jungen

Schirme auf bem meiten Meer; Uniern iconen, ftolgen Schiffen Webe eine Bieberfehr. Dag er taufendfach ben Raifer

Segne in dem heil'gen Rrieg; 3hn und unfre Belben alle Guhr' gu Ehre, Ruhm und Sieg! Fran G. Wilsky.

Erinnerungen aus großer Beit.

Muf folche Frechheit, Goldaten, antworlet man nur mit Giegen. Macht euch fertig gum General Aleber.

Man mutet uns gu, großmutig bas erfte Beifpiel ber Entwaffnung gu geben. Sat ber beutsche Michel überhaupt jemals das Schwert gezogen, als wenn er fich feiner Sout wehrte ?

Erude errotete und verlieg bas Bimmer. Der Unipielung ibres Baters legte fie meiter feinen Bert bei ; fie fannte feine anguglichen Scherze, benen fie fich ichmeigend gu entgieben Megte. Aber fie mußte auch, mas ber Abend tingen murbe - ein tolles Gelage, bas mit bolltommen finnlojer Trunfenheit ihres Baters mbigen murbe.

Trude hatte ihrem Bruber nicht bas gange Bend ihres Lebens offenbart. Sie wollte die Swietracht swifden Bater und Cohn nicht noch pergrößern, und es widerfirebte ihr, bie Catlagerin bes Baiers ju fein. Aber fie litt ichmer unter ber Beftigleit und ber unfeligen Beibenichajt bes Baiers für Wein und andere alfoholifche Getrante.

druh am Morgen fing bas Trinfen an, fo bah hammer nach bem Mittageffen beraufcht auf fein Cofa fant. Erwachte er bann aus feinem totenahnlichen Schlummer, bann hatte neue Anregung, wie er es nannte, notig, ab ber Tag endete, wie er begonnen hatte. In ben Stunden, wo er noch Herr feiner sinne war, weiterie er auf dem Wirtschaftsofe und in ben Ställen umber, ichimpfte mit Im Infpetior und ben Anechten und qualte Atube burch feine Bejtigfeit und feine fonder-Paren Launen. Richis fonnte ihm recht gemacht Derden; Die geringfte Rleinigfeit verjette ihn in But, Er nannte biefes fortwährende Boltern Ind Banten eine "energifche Gefcaftsführung" ab feine Enrannet im Saufe eine "gielbewußte entichafi". Er abnte aber nicht, daß eine Angestellten sich für seine Aprannei und ein sortwährendes Schimpsen auf andere in fortwähren. Leife schablos hielten.

Ceine unielige Beidenicaft und feine Def-

tigfeit batten ibn allen feinen truberen Be- ichlag ein, ber Bermittler bes Bertehrs fannten und Freunden entfrembet. Gruber maren große Sagben und Gefellichaften auf gwifden ihr und Berbert gu fein. Sammersau abgehalten morben, auf benen es fiets boch berging. Aber in feiner Trunten-beit verlehte und beleibigte Sammer feine Baffe; einer nach bem anberen blieb fort, und

gleichgefinnte Rumpane, bie ihren Borteil aus ben Conberbarfeiten Sammers gu gleben Damengesellichaft fab Sammersan nie mehr, und so lebte Trude ein einsames Leben,

ba fie fich fcheute, ihre früheren Befannten

aufzujuchen.

feit einigen Jahren tamen nur noch einige

Der Einzige, ber Einfluß auf Sammer hatte, war Martini. Aber Trube fonnte fein Bertrauen zu einem Manne faffen, ber ihren Bater in feiner unfeligen Leibenicatt beftartte, und ber feine eigene Tochter in einer Beife behandelt batte, bak fie es porgog, bas pater. liche Saus zu verlaffen, um bei fremben Leuten eine bienende Stellung einzunehmen.

Da fam Franz Martini, ber Jugendge-fpiele und bot fich ihr als hilfsbereiter und mitfühlender Freund an. Franz hatte in ge-wiffer Beise die Schlauheit seines Baters geerbt; er verbarg feine brutale Ratur unter einer fentimentalen Augenfeite, er fand febr balb den Bunft heraus, von dem aus er das Bertrauen bes einfamen Maddens erwerben fonnte - Die Liebe gu ihrem Bruder - und er gab fich ben Unichein, bag er felbit Berbert bedaure und alles tun wolle, um thm gu

Trube ging vertrauensvoll auf feinen Bor-

Das Abendeffen nahm feinen gewöhnlichen fidrmifchen Berlauf. Trube entfernte fich balb. Sie begab fich auf ihr Bimmer, mo fie bas Toben ber truntenen Manner nicht borte und feste fich an ihren Schreibtifc, um einen Brief an Berbert ju ichreiben. Gie hatte mehrere Bochen nichts von ihm gehort. Ob er ihr geichrieben, mußte fie nicht, benn ihr Bater übermachte jest to ftreng ihre Rorteipondeng, bag es ihr nicht möglich gewefen war, mit Berbert in Berbinbung gu bleiben. Ihr Bater wurde ficherlich auch einen Brief Berbert's an fie unterfchlagen haben.

Mis fie auf ihrem einfamen, ftillen Bimmer faß, bag ihr Bater ihr in einer feiner groß. ipurigen Launen glangend eingerichtet hatte, übertam fie mit ganzer Bucht das Elend ihres Lebens. Gie vermochte fich nicht mehr gurud. zuhalten und fie schüttelte in einem langen

Briefe ihr Berg bem Bruber aus. Benn sie doch nur die Kraft gesunden batte, ihrer Freundin Else nachzuahmen, das väterliche Saus zu verlassen und ihren Lebensunterhalt in dienender Stellung zu suchen! Aber sie war eine viel zu weiche Ratur, als daß sie sich zu einem solchen Entstellung, das den better batte. foluffe hatte aufraffen fonnen. Augerbem mußte fie, bag bann ihr Bater vollfommen gu Grunde geben mußte. Die einzige Stube, die ihm geblieben, mar fie; in lichten Momenten, ober wenn er fich in tabenjammerlicher Stimmung befand, ertannte er diefes auch an und überichuttete Trube formlich mit Bartlich. feit und vaterlicher Liebe - bas beifit, er taufte ihr bie tofibarften Sachen, ichentie ihr | Des 11

größere Summen Beid und flehte fie an, ibn nicht gu verlaffen.

So brachte fie es nicht fiber bas Berg, ben unfeligen Mann allein ju laffen.

Begen Mifternacht horte Erube Barm auf bem Sofe. Gie bemertte, bag ber Bagen Martinis porgefahren mar. Raich fledte fie den Brief an Berbert zu fich und eilte binunter. In der Eintritishalle, die burch bas elettrische Licht hell erleuchtet war, bot fich thr ein hafilicher Anblid. Ihr Bater bing betrunfen in den Urmen von Frang Martini, beffen gerotetes Beficht ebenfalls Spuren von Trunfenheit zeigte, mahrend ber alte Martini, noch giemlich nüchtern, mit hamifchem Lächeln die beiden beobachtete und ber Diener lachend an ber Titre ftanb.

Trudes Bater umarmte Frang mit trunfener Bartlichfeit und füßte ibn.

"Bift ein famofer Rerl," lallte er. "Sollft

mein Sohn werden, so wahr ich Hammer heiße ... Da tit Trude — somm her, Mädchen! Umarme Franz — füsse ihn ... "Arude wich erschreckt zurück.

"Fürchiest du dich ?!" schrie der Trunsene. Ich beiehle dir — ich din der Herr hier im Hause! — Willt du ihn wohl gleich umarmen ?" Bater, ich bitte bich - fomm gu bir . . .

flehte Erube. Der Unblid bes erichredten Mabchens batte Frang bie Befinnung gurudgegeben. Er machte fich von Sammer frei.

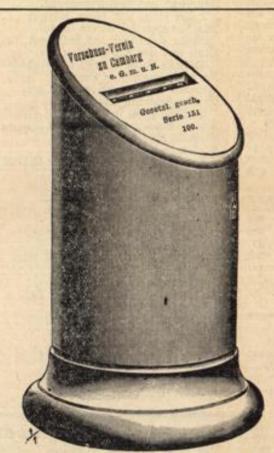
"Laffen Sie mur, herr hammer," fagte er. Ich bin Ihnen bantbar fur Ihre Freund-icaft, aber Sie burjen Ihre Tochter nicht qualen . . .

(Fortfehung folgt.)

Jakob Schmitz,

Camberg. Schuhlager, Frankfurterstr. 6.

252525252525



3u haben im Büro des Borichukvereins zu Camverg.

für unsere Söhne und Brüder im Feldzuge. zugleich unübertroffene

Nähr- und Kräftigungsmittel

Schokoladen, Pfeffermünz-Pastillen

zum Nachsenden in Feldpostbriefen von etwa 225 g. Preis 50 und 80 Pfennig.

Empfiehlt:

Weurich, Camberg

pro Meterbogen 10 Pfennig empfiehlt die Buchdruckerei Wilhelm Ammelung, Camberg. 0000000000000000000

Die bei der freiherel. von Frenderg-Schüts'ichen Berwaltung dahier am 1. Oktober ds. Ihs. pachtfrei werdenden Grundstücke sind bei gen. Berwaltung neu zu pachten. Gleichzeitig sind die rückständigen Pachtgelder dis zum 1. Oktober des Jahres zu entrichten, andernfalls das Beitreibungsverfahren alsdann eintritt.

Freiherrl. v. Freyberg-Schüß'iche Berwaltung.

Bäume und Sträucher maffenhaft und Alle billign 3. Rojdmanez, Miltenberg a. M. 15.

Kreis=Schweineverficherung

Die monatlichen Berficherungs . Beitrage muffen bis spätestens 8. d. Mts. an den Beauftragten gezahlt werden. Der Borsitzende des Kreisausschusses.

wei neue Kriegskarten für unsere Abonnenten!

öftlichen Ariegsichauplah Karte vom westlichen Kriegsichauplak

Maßstab 1:2000 000. – Format jeder Karte etwa 60:90 cm.

Preis nur je 40 Pfennig.

Beibe Karten find neu jum 3medie der Orientierung mahrend des Krieges hergestellt und keineswegs mit den vielfach als Kriegskarten in den Sandel gebrachten unbrauchbaren Abzügen alteren, oft veralteten, Kartenmaterials gn verwechseln. — Sie berücksichtigen die Grenzgebiete ber verwechseln. — Sie berücksichtigen die Grenzgediete der kriegführenden Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festungen und aller für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten ausweisen. In mehrfachem Farbendruck hergestellt geben sie bei klarer, gut lesbarer Beschriftung ein schönes, übersichtliches Kartenbild. — Die Ränder der Karten enthalten etwa 200 Kriegssähnchen der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und Aufstecken auf Radeln. Diese neuen Kriegskarten werden zweifellos den

Beifall unierer Abonnenten

Unfere Boten nehmen Beftellungen entgegen. In unferer Expedition werden die Karten, nachdem die erfte Auflage in kurger Zeit vollständig vergriffen war, in einigen Tagen wieder kauflich zu haben fein. Bestellungen wolle man baldigit machen.

Berlag des

"hausfreund für den goldenen Grund"

Camberg, Bahnhofftraße 13.

Tranorfarton Evangl. Gottesbienft.

gur Beileidsbezeugung bei Sterbefallen nebft einem paffenden Couvert find zu haben in der Buchdruderei

Wilhelm Ammelung. Das Comberg. The

5-10 M. u.mehri. Saufetagl. 3. Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Johann Schmidt. ("Raffauer Sof".)

Henkel's Bleich-Soda

Sonntag, den 27. Septbr. 1914. Camberg: Nachmittags um 2 Uhr.

Riederfelters: Bormittags um 9 Uhr.



Feder in Taschenuhr, Glas v. 30 Pfg., Broschnadel 20 Pfg. eta., sowie sämtliche Reparaturen solid und preiswert,

000

0

Emil Melchior.

Uhrmacher und Goldarbeiter, Camberg, Frankfurterstraße 12. (Neben Gastwirt Glägner) NB. Grosses Lager in Uhren u. Goldwaren, Trauringe, Wecker von Mk. 2,50 an, Taschenlampen, Brillen, Feldstecher, Barc- u. Thermometer etc.

la. la. Sellendulver

in eleg. 10 Pfd .- Handtuchfachen 3u Mk. 3. -

frei Haus gegen Nachnahme. Suddentiche Bel- und Settwaren : Manufattur Wiesbaden.

Bataillon des Referve-Infanterie-Regiments Ar. 87

(41. Ref .- Inf .- Brig., 21. Ref .- Division, 18. Urmeekorps) fol len in den nachften Tagen Liebesgaben mittels Automobil überbracht werden.

Ungehörige von Mannschaften dieses Bataillons köbnen mit dieser Gelegenheit schriftliche Nachrichten (nicht De kete) senden, wenn sie diese bis Sonntag den 27. d. Mts. mittags 2 Uhr im Sotel "Bur alten Poft" in Limburg mi genauer Adreffe abliefern.

Limburg, den 24. September 1914.

Der Borfikende des Areisvereins vom Rote Aren3:

Büchting.



Eisenbahnfahrplan

vom 28. August ab gültig.

Richtung Limburg.

Camberg ab 5.56 Bormittags

,, 8.56

,, 10.13 Gilzug.

1.26 Rachmittage

4.56

9.26 Abends

Richtung Frankfurt Wiesbaden.

Cambera ab 3.54 Bormittage

, 5.54

9.542.54 Nachmittags

Gilgug.

7.54 Abends.

00000000000000000000

Empfehle mein reichhaltiges Lager

Einkoch-Gläjern

System Rex und Adler

in allen Größen zu jedem Apparat verwendbar.

Originalpreise!

Rex und Ullrich

für Dampf und Wafferbad (erpropt und bewährt) jowie Ersatzfeile ftets vorrätig

BULKORDINE

Camberg.

000